

Growe, Anna (2012): Knoten in Netzwerken wissensintensiver Dienstleistungen. Eine empirische Analyse des polyzentralen deutschen Städtesystems

Detmold: Verlag Dorothea Rohn. 230 S. = Metropolis und Region, Band 9

Hans Joachim Kujath

Eingegangen: 12. Dezember 2012 / Angenommen: 29. Januar 2013 / Online publiziert: 5. März 2013
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2013



In den letzten beiden Jahrzehnten lassen sich in vielen Städten und ihrem Umland weitreichende Veränderungen, ausgelöst durch den wirtschaftlichen Strukturwandel in Richtung wissensbasierte Wirtschaft, beobachten. Dieser Wandel betrifft nicht nur die inneren Strukturen der Städte und Regionen, sondern auch deren Beziehungen untereinander, und er beeinflusst wiederum die wissenschaftliche Sicht auf die Städte: Waren die älteren Modelle über Stadtsysteme noch vorwiegend auf Raumüberwindung und Transportkosten orientiert, modellieren neuere Arbeiten vor allem die Beziehungssysteme, in denen Kontakt- und Kommunikationsnetzwerke wichtiger sind als Güterströme. In nahezu allen neueren Analysen zur veränderten Rolle von Städten werden die Bedeutung von Wissen und eine wissensbasierte Wirtschaft als regionsübergreifende, zum Teil globale Inter-

aktionsnetzwerke ausbildende Kraft verstanden, unter deren Einfluss sich die Städte zu leistungsfähigen Knoten einer die Gesamtwirtschaft stützenden intermediären Dienstleistungswirtschaft umgestalten.

Das aus der Dissertation von Anna Growe hervorgegangene Buch baut auf inzwischen zahlreich vorliegenden Untersuchungen zur Raumwirksamkeit der wissensbasierten Wirtschaft auf (vgl. Kujath/Zillmer 2010). Soweit folgt die Arbeit dem *Mainstream* wirtschaftsbezogener Raumforschung. Obwohl die Zusammenhänge somit weitgehend erforscht zu sein scheinen, bleiben bei näherem Hinsehen jedoch viele offene Fragen. Bereits Simone Strambach, die zu den branchenspezifischen Tätigkeitsfeldern wissensintensiver Dienstleistungen wirtschaftsgeographische Untersuchungsergebnisse vorgelegt hat (Strambach 2008), weist darauf hin, dass die Produktion neuen Wissens und die Austauschprozesse von Wissen zwischen den Wirtschaftsakteuren in den einzelnen Funktionsbereichen der wissensbasierten Wirtschaft nicht einem einheitlichen Muster folgen. Räumliche Nähe und die räumliche Knotenbildung in überregionalen Netzwerken sind folglich auch nicht für alle wissensintensiven Dienstleister gleichermaßen bedeutsam. Hier setzt das Buch von Anna Growe an, dessen Intention es ist, die Wirkungszusammenhänge zwischen den Wissensformen, den Funktionsbereichen wissensintensiver Dienstleistungen und der Entwicklung des deutschen Städtesystems zu ergründen.

Neben einer Aufarbeitung und Sichtung vorliegender theoretischer Ansätze, die sich sowohl auf die Interaktions-, Kommunikations- und Organisationsmuster wissensintensiver Dienstleistungen als auch auf die neuere Städte-systemdebatte beziehen, steht die empirische Analyse der immateriellen Wissensströme und ihrer Materialisierung in den ökonomischen Prozessen innerhalb und zwischen Städten im Vordergrund. Die Empirie fokussiert zum einen auf

Prof. Dr. H. J. Kujath (✉)
Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung
e. V., Flakenstraße 28–31, 15537 Erkner, Deutschland
E-Mail: Kujathh@irs-net.de

die territoriale Dynamik vor und nach der Jahrtausendwende (1997–2009) in Deutschland, das heißt auf den Wandel der räumlichen Verteilung wissensintensiver Berufe und Branchen, zum anderen auf die Verflechtungsbeziehungen von Mehrbetriebsunternehmen in diesem Zeitraum und bezieht sich dabei auf den von Taylor (2004) entwickelten methodischen Ansatz einer raumbezogenen Konnektivitätsanalyse. In einem ersten Schritt werden deskriptive Ergebnisse vorgelegt, in denen der Frage nach räumlichen Konzentrations- wie auch Konnektivitätstendenzen nachgegangen wird. Sie belegen eine sich leicht polarisierende Entwicklung im deutschen Städtesystem: eine Tendenz des relativen Rückzugs wissensintensiver Dienstleistungen aus peripheren Regionen, eine relativ stabile Situation in den großen Kernstädten, die ihre überragende Bedeutung sowohl unter Konnektivitäts- als auch Arbeitsmarktgesichtspunkten behalten können, eine dynamische Veränderung in den Umlandkreisen der großen Städte und ein West-Ost-Gefälle.

Fragt man nach den Hintergründen und Ursachen dieses räumlichen Differenzierungsprozesses, können Überlegungen zu den räumlichen Wirkungen unterschiedlicher Wissensformen weiterführen (Strambach 2008). Anna Growe greift die Diskussion hierzu auf und formuliert daraus ihre zentrale Hypothese, wonach verschiedene Wissensformen (analytisch-synthetisches Wissen, synthetisches Wissen, symbolisches Wissen) wesentlich dazu beitragen, dass Produktions- und Dienstleistungsprozesse bei der Standortwahl und der Netzbildung unterschiedlichen räumlichen Logiken folgen. Anhand des statistischen Materials kann sie belegen, dass vor allem jene Dienstleistungen, die sich schwerpunktmäßig auf symbolisches Wissen und synthetisches Wissen stützen, aus unterschiedlichen Gründen eine besondere Affinität zu den Kernstädten entwickeln, während Betriebe, die vorwiegend analytisch-synthetisches Wissen nutzen, weniger auf die Kontaktvorteile zentraler Standorte angewiesen sind. Ob unterschiedliche Transaktionskosten allein die unterschiedlichen Dynamiken und räumlichen Muster erklären können, wie die Autorin behauptet, bedarf aber noch weiterer Untersuchungen. Zumindest für jene in den großen Städten sich konzentrierenden Dienstleister dürften neben den Vorteilen räumlicher Nähe zusätzliche Faktoren wie die Erreichbarkeit anderer Standorte in globalen Wissensnetzwerken von zentraler Bedeutung sein.

In einem weiteren Analyseschwerpunkt wird hinter die Wissensformen geschaut und versucht, sogenannte *activity complexes* oder branchenspezifische Funktionsgruppen zu identifizieren, von denen die Dynamiken getragen werden, die letztlich zur Spezialisierung der Städte und zur Entwicklung des Städtesystems führen. Unter derartigen Komplexen werden Gruppierungen von Dienstleistungsfunktionen verstanden, zwischen denen sich Interaktionsbeziehungen entfalten können, weil sie mit gleichartigen Wissensformen in

einem sehr weit gefassten Tätigkeitsfeld gemeinsam arbeiten, z. B. Marketing, Werbung, Medien. Solche sich um eine Wissensform gruppierenden Dienstleister besäßen ähnliche kognitive Modelle, was eine Interaktion und Zusammenarbeit über fachliche Grenzen hinweg erleichtere. Bereits Duranton und Puga (2000) beobachten entsprechende Funktionscluster in amerikanischen Städten, die sie mit dem Strukturwandel von der Industrie- zur Wissensgesellschaft in Verbindung bringen. Waren amerikanische Städte ursprünglich durch eine sektorale Spezialisierung (z. B. Automobilbau in Detroit) geprägt, zeigt sich heute unter den Bedingungen erleichterter Kommunikation und physischer Erreichbarkeit eine funktionale Differenzierung zwischen stadtaffinen Dienstleistungen und umlandaffiner Produktion mit entsprechenden technologieorientierten Dienstleistungen. Die Autorin hat diese Überlegungen auf die Dynamik des deutschen Städtesystems übertragen und kann einen ähnlichen funktionalen Differenzierungsprozess nachweisen. Insbesondere eine Gruppe von Dienstleistungen, wozu Rechtsberatung, Wirtschaftsberatung, Finanzdienstleistungen, Versicherungswesen und Immobilienwirtschaft gehören, die allesamt synthetisches Wissen benötigen, konzentrierten sich mit zunehmender Tendenz in den Kernstädten, während Funktionen, deren gemeinsame Wissensbasis analytisch-synthetisches Wissen ist, wie Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Ingenieurberatungsdienstleistungen, Komplexe bilden, die in den Kernstädten an Gewicht verlieren und eher im Umland der großen Städte Zuwächse erzielen. Ein eigenes Muster bilden Dienstleistungen, die mit symbolischem Wissen arbeiten, also Marketing, Werbung und die verschiedenen Branchen der Medienindustrie, die in einigen ausgewählten Großstädten, vor allem in Berlin, zur weiteren Spezialisierung beitragen, aber gleichzeitig auch zur Entwicklung anderer kleinerer Städte mit besonderen Qualitäten.

Die Analyseergebnisse bestätigen einerseits die Bedeutung der Wissensformen für die räumlichen Konfigurationen der Dienstleistungswirtschaft. Sie können andererseits aber auch als Hinweis auf die Herausbildung unterschiedlicher *activity complexes* im deutschen Städtesystem gedeutet werden. Da über die realen Interaktionsprozesse zwischen den Branchen wegen des weitgehenden Fehlens von Relationsdaten leider keine Informationen vorliegen, gründet sich die Wahrscheinlichkeit der Existenz solcher Funktionsgruppen im Wesentlichen darauf, dass die raumzeitliche Dynamik bestimmter Branchen mit gleichen Wissensformen Parallelen aufzeigen. Diese Zusammenhänge werden in einer abschließenden vertiefenden Betrachtung dreier Großstadregionen (Berlin, Rhein-Main und München) noch einmal bestätigt.

Die Arbeit von Anna Growe ist ein wichtiges und informatives Werk, das maßgeblich zum besseren Verständnis

des deutschen Städtesystems beiträgt. Nicht zuletzt die akribische Aufbereitung des statistischen Materials stützt die einzelnen systematisch aufeinander aufbauenden Gedankenschritte der Arbeit. Für den Leser ist es zwar etwas mühselig, sich auf die ausführlichen methodischen Erläuterungen einzulassen – es wäre sicher hilfreich gewesen, die methodischen Teile in den Anhang zu verlegen und dadurch die Stringenz der inhaltlichen Argumentation zu steigern. Die übersichtlichen Zusammenfassungen am Ende jeden Kapitels sind aber eine wichtige Gedankenstütze, um den Überblick in der komplexen Argumentationskette nicht zu verlieren.

Literatur

- Duranton, G.; Puga, D. (2000): Diversity and Specialisation in Cities: Why, Where and When Does it Matter? In: *Urban Studies* 37, 3, 533–555.
- Kujath, H. J.; Zillmer, S. (Hrsg.) (2010): *Räume der Wissensökonomie. Implikationen für das deutsche Städtesystem*. Münster.
- Strambach, S. (2008): Knowledge-Intensive Business Services (KIBS) as drivers of multilevel knowledge dynamics. In: *International Journal of Services Technology and Management* 10, 2/3/4, 152–174.
- Taylor, P. J. (2004): *World City Network. A Global Urban Analysis*. London.